

20 Jahre rauchfrei plus: Anfänge – Entwicklungen - Ausblick

Christa Rustler, Jennifer Sauerwald, Fabienne Sielaff, Lucie Strauß
Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen e.V.

Erklärung zu Interessenkonflikten

Name, Vorname, Titel	Christa. Ruster		
Datum	15.11.2024		
Finanzielle Interessen	ja	nein	
Haben Sie innerhalb des laufenden Jahres oder der 5 Kalenderjahre davor Zuwendungen erhalten von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft (z.B. Arzneimittelindustrie, Medizinproduktindustrie)?	X		
Art der Zuwendungen (Honorar, Drittmittel, geldwerte Vorteile wie Personal- oder Sachmittel; Reisekosten, Teilnahmegebühren oder Bewirtung i.R. von Veranstaltungen, Verkaufslizenz)			
Fördermittel der BgA zur Implementierung des „rauchfrei tickets“			
Beziehungen zur Tabakindustrie			
Ich erkläre hiermit, innerhalb des laufenden Jahres oder der 5 Kalenderjahre davor keine unmittelbaren oder mittelbaren (über Agenturen, Akteure im Auftrag der tabakverarbeitenden, nicht-pharmazeutischen Industrie) wirtschaftliche Beziehungen (Fördergelder, Studienfinanzierung, Honorare, Aufwandsentschädigungen, eingeschlossen ist auch der Aktienbesitz) oder private Beziehungen zu Unternehmen oder Mitgliedern von Unternehmen der tabakverarbeitenden, nicht-pharmazeutischen Industrie (Hersteller von Tabakwaren, E-Zigaretten und verwandten Produkten) gehabt zu haben.	X		
Sonstige Interessen			
Sehen Sie andere Aspekte oder Umstände, die von Dritten als einschränkend in Bezug auf Ihre Objektivität oder Unabhängigkeit wahrgenommen werden könnten?	X		
Art der Interessen			
Geschäftsführung DNRfk e.V.			

Ich erkläre hiermit nach bestem Wissen und Gewissen, alle mir derzeit bekannten Umstände aufgeführt zu haben, die potenziell zu einem persönlichen Interessenkonflikt führen können.

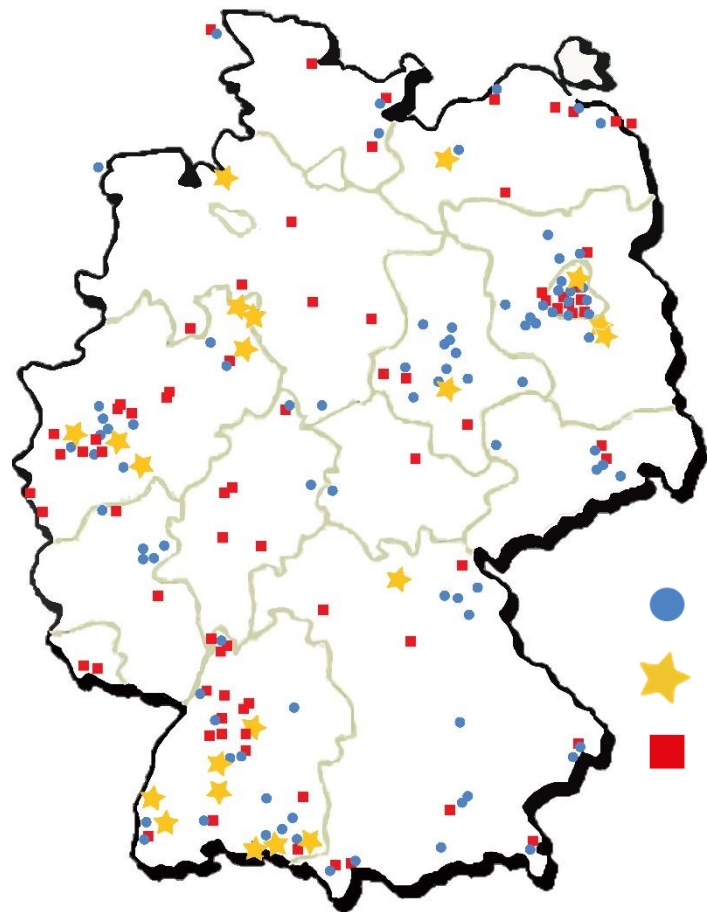
15.11.2024, Berlin

Datum

CR

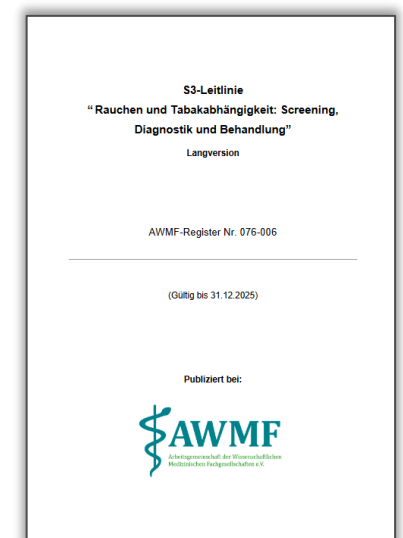
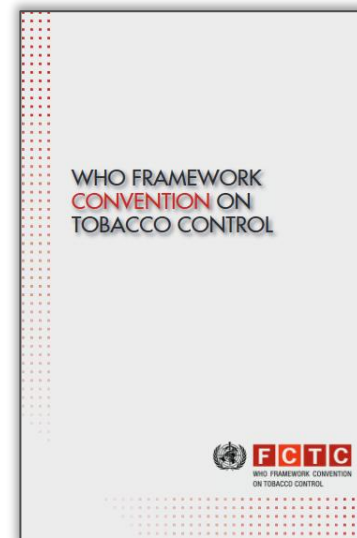
Unterschrift

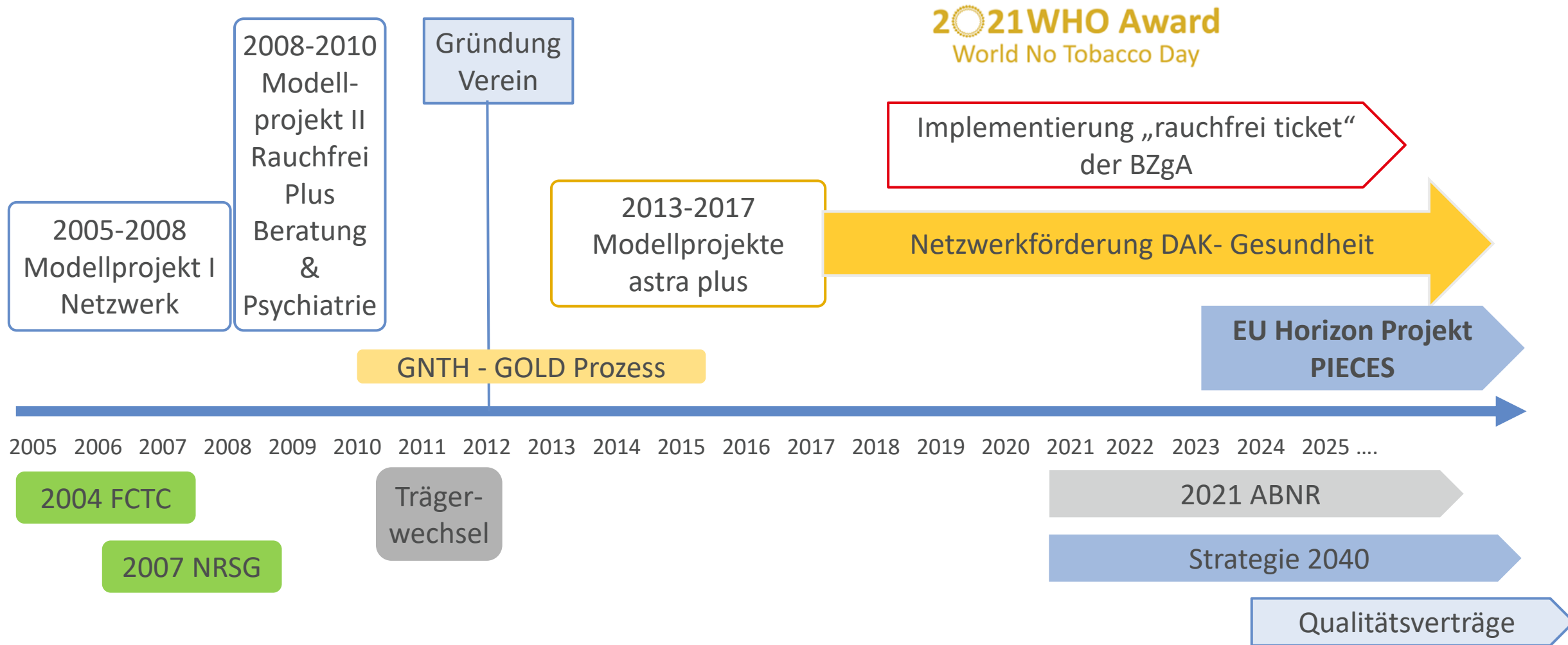
Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen



- rauchfrei plus
- ★ astra plus
- rauchfrei ticket

Wir unterstützen Gesundheitseinrichtungen und Gesundheitsberufe in der Umsetzung von Prävention und Behandlung des Nikotin- und Tabakkonsums in Behandlungs- und Pflegeprozessen indem wir Vernetzen, Lösungen entwickeln, Implementierung begleiten, qualifizieren, evaluieren ...







2005-2008
Modellprojekt I
Netzwerk

2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 ...

2004 FCTC

2007 NRSG



Aus dem ersten Informationsblatt 2005

Krankenhäuser sind dazu verpflichtet, bei der Reduzierung des Tabakkonsums und seiner schädlichen Gesundheitsfolgen, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Ihre Aufgabe besteht nicht nur darin, zum Schutz der Nichtraucher für eine rauchfreie Umgebung zu sorgen.

Sie sind auch dazu verpflichtet, Raucher bei der Tabakentwöhnung aktiv zu unterstützen. Dies gilt für die Patienten wie auch für das Krankenhauspersonal.

Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V. Health Promoting Hospitals Ein Netz der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Das Deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser

Kodex des Europäischen Netzwerkes rauchfreier Krankenhäuser

Krankenhäuser sind dazu verpflichtet, bei der Reduzierung des Tabakkonsums und seiner schädlichen Gesundheitsfolgen, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ihre Aufgabe besteht nicht nur darin, zum Schutz der Nichtraucher für eine rauchfreie Umgebung zu sorgen. Sie sind auch dazu verpflichtet, Raucher bei der Tabakentwöhnung aktiv zu unterstützen. Dies gilt für die Patienten wie auch für das Krankenhauspersonal.

Krankenhäuser haben den Auftrag zur Heilung, zur Pflege und Versorgung, zur Prävention und Gesundheitsförderung und zur Forschung und Fortbildung.

Auch wenn es um das Thema "Rauchen" geht, sollten Krankenhäuser sich diesen Aufgaben verpflichtet fühlen.

Erfolge bei der Förderung des Nichtrauchens im Krankenhaus sind nur zu erzielen, wenn

- Nichtraucherschutzregelungen klar definiert sind,
- ausreichende Ressourcen - personell und finanziell- zur Verfügung stehen,
- es ein umfassendes Informations- und Schulungsangebot gibt,
- das gesamte Krankenhauspersonal - vor allem auch die Raucher! - mitwirken,
- Ergebnisse der Aktionen regelmäßig und langfristig ausgewertet werden.
- Je mehr Beteiligung, desto weniger Verbote sind erforderlich!

Wichtig ist auch, dass die Regelungen und Maßnahmen im Krankenhaus zur Förderung des Nichtrauchens auf die entsprechenden Präventionsaktivitäten im Umfeld des Krankenhauses abgestimmt sind.

Die Teilnahme am Europäischen Netzwerk rauchfreier Krankenhäuser umfasst vier Stufen:

Mitgliedschaft
Der Antrag auf Mitgliedschaft wird von der Krankenhausleitung gestellt, ein Ansprechpartner genannt und eine Selbstbewertung durchgeführt.

Bronze Zertifikat
wird mit der Umsetzung von Standard 1 und 2 des Kodex erworben (mind. 14 Punkte).

Silber Zertifikat
wird mit der Umsetzung von Standard 1 bis 9 des Kodex erworben (mind. 76 Punkte).

Gold Zertifikat
wird mit der Umsetzung eines vollständig rauchfreien Krankenhauses und Krankenhausareals erworben.

Ziel:	Gesundheitsschutz vor Passivrauch und Tabakentwöhnung
Strategie:	Europäischer Kodex und 10 Standards
Instrumente:	Fragebogen Selbsteinschätzung Leitfaden zur Umsetzung Umfrage Rauchverhalten Zertifizierung Bronze, Silber, Gold
EU Projekte:	Rauchfreie Geburtshilfe Qualifizierung zur Raucherberatung Rauchfreie Psychiatrie

Modellprojekt 2005-2008:

Aufbau eines Netzes Rauchfreier Krankenhäuser in Deutschland auf der Basis des Kodex und der Standards des European Network for Smoke-free Hospitals ENSH

Mitglieder seit 2005:

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein, Stift St. Martin

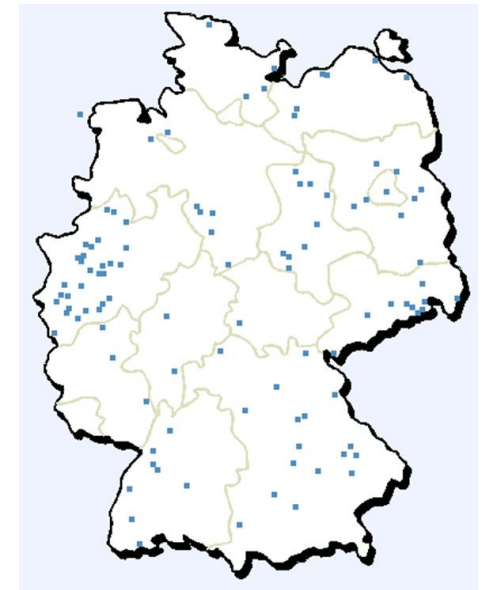
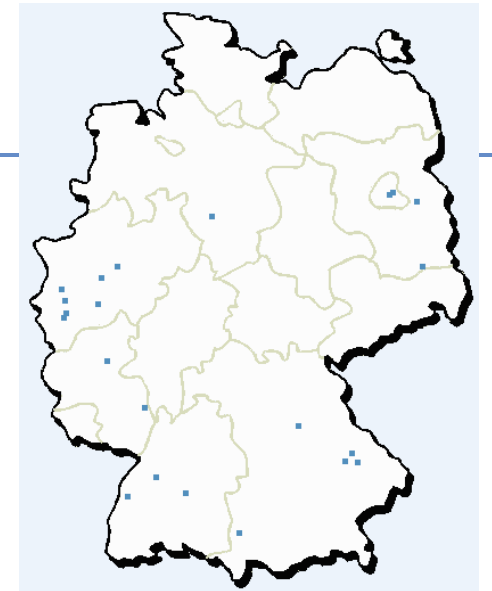
Dipl. Psych. Renate Hülsmann

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
am Universitätsklinikum Tübingen**

Prof. Dr. Anil Batra

2007: Nichtraucherschutzgesetze treten in Kraft

2006





1. Führung & Strategie

Entscheidung, Strategie und Maßnahmen, Implementierungsteam, Ressourcen

2. Kommunikation

Medien, Information und Austausch mit allen Beteiligten

3. Schulung & Training

Fachpersonen regelmäßig qualifizieren: Information, Beratung & Therapie, Management

4. Identifizierung, Diagnose und Unterstützung bei der Tabakentwöhnung

Prozessbeschreibung, Diagnostik, Therapiekonzept, Nachsorgeprogramme

5. Tabakfreies Umfeld

Regelungen und Compliance fördern

6. Gesunder Arbeitsplatz

v.a. Gesunde Pausen, Rauchstopp-Angebote

7. Öffentliches Engagement

Regionale Prävention & Tabakentwöhnung, Vernetzung, Allianzen zur Tabakkontrolle

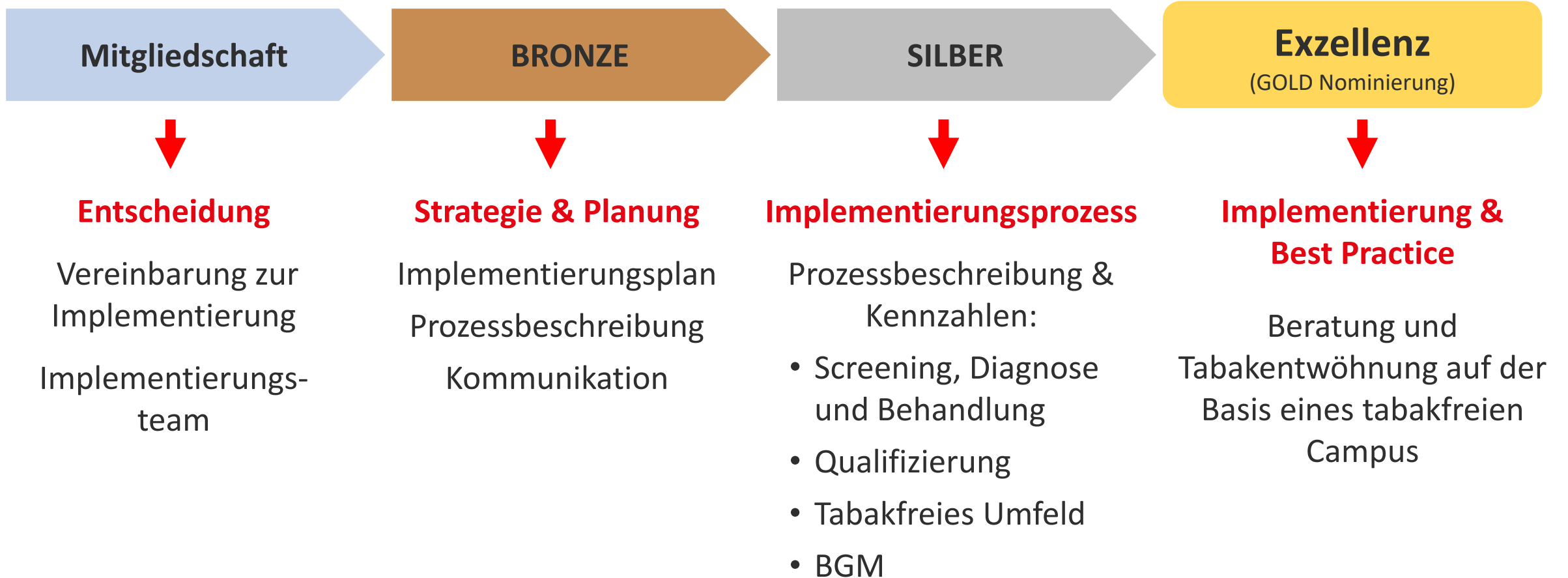
8. Monitoring & Evaluation

Selbsteinschätzung nach Standards und Kennzahlen, Peer-Review

- Systematisches Vorgehen statt Einzelaktionen.
- Verbesserungsbereiche werden deutlich identifiziert.
- Prioritäten können geplant gesetzt werden.
- Die Motivation steigt, mehr Zuversicht auf Erfolg.
- Der Erfahrungsaustausch auf der Basis der Ergebnisse wird sehr konkret.

Standard 1: Führung und Engagement		Nein / nicht Umgesetzt 0 Punkte	Weniger als 50% umgesetzt 1 Punkt	Mehr als 50% umgesetzt 2 Punkte	Ja / Voll- ständig umgesetzt 3 Punkte
Die Gesundheitseinrichtung verfügt über ein eindeutiges und starkes Engagement der Führung zur systematischen Implementierung einer Tabakfrei-Politik.					
Implementierungskriterien:	Selbsteinschätzung				
1.1 Die Gesundheitseinrichtung verfügt über klare und verbindliche Strategiedokumente zur Implementierung der ENSH-Global Standards	1.1 In den Strategiedokumenten der Organisation ist ein klares Engagement zur Implementierung aller ENSH-Global Standards formuliert.				
1.2 Die Gesundheitsorganisation untersagt die Annahme jeglicher Förderung oder Finanzierung durch die Tabakindustrie sowie den Verkauf ihrer Produkte und verwandter Geräte und E-Zigaretten.	1.2.1 Die Gesundheitsorganisation untersagt die Annahme von Förderung oder Finanzierung durch die Tabakindustrie.				
	1.2.2 Die Gesundheitsorganisation untersagt den Verkauf von Tabakprodukten und verwandten Geräten und E-Zigaretten.				
1.3 Die Gesundheitsorganisation legt eindeutige Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen und Aspekten der Implementierung der Tabakfrei-Strategie fest.	1.3.1 Eine Vertretung der oberen Führungsebene ist für die Implementierung verantwortlich.				
	1.3.2 Die Verantwortlichkeiten sind auf allen Ebenen und für alle Aspekte der Strategieimplementierung festgelegt.				

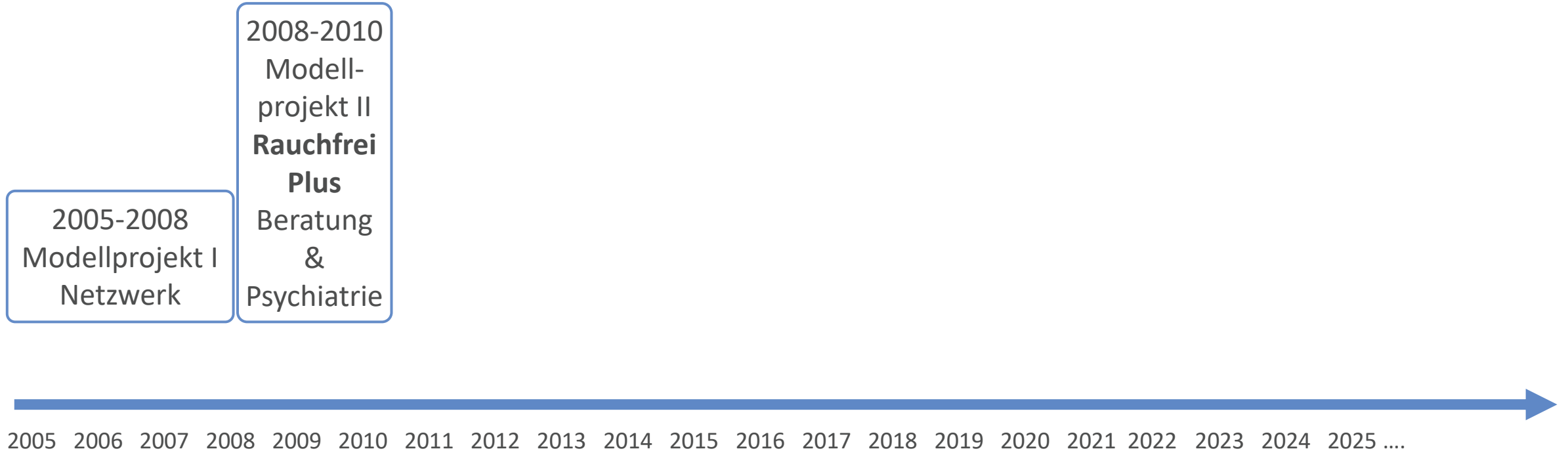
Nationales Audit mit Peer-Review



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Tübingen (Prof. Dr. Anil Batra)

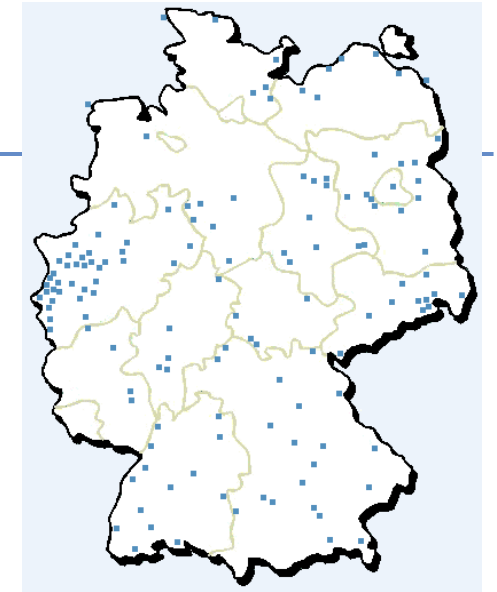
- Mitarbeiterbefragung 2001 (N = 207/310; 67% d. Personals)
- 94.7% der Nichtraucher und 73,5% der Rauchenden unterstützten die Maßnahmen zur rauchfreien Psychiatrie
- Das Gebäude wurde rauchfrei und das Rauchen im Gelände auf Pavillons beschränkt
- Umgang mit Regelverstößen
- Tabakentwöhnung und med. Unterstützung
- Schulungen in Tabakentwöhnung
- Rauchstopp-Angebote für Mitarbeitende





2004 FCTC

2007 NRSg



2008

Rauchfrei Plus -

Gesundheitseinrichtungen für Raucherberatung und Tabakentwöhnung
auf der Basis des Netzes Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen

Schwerpunkt: Förderung der Rauchstoppberatung und Umsetzung des Konzepts
in der Psychiatrie

Erfolgreicher Abschluss der BMG Modellprojekte:
Ca. 310 Standorte bundesweit



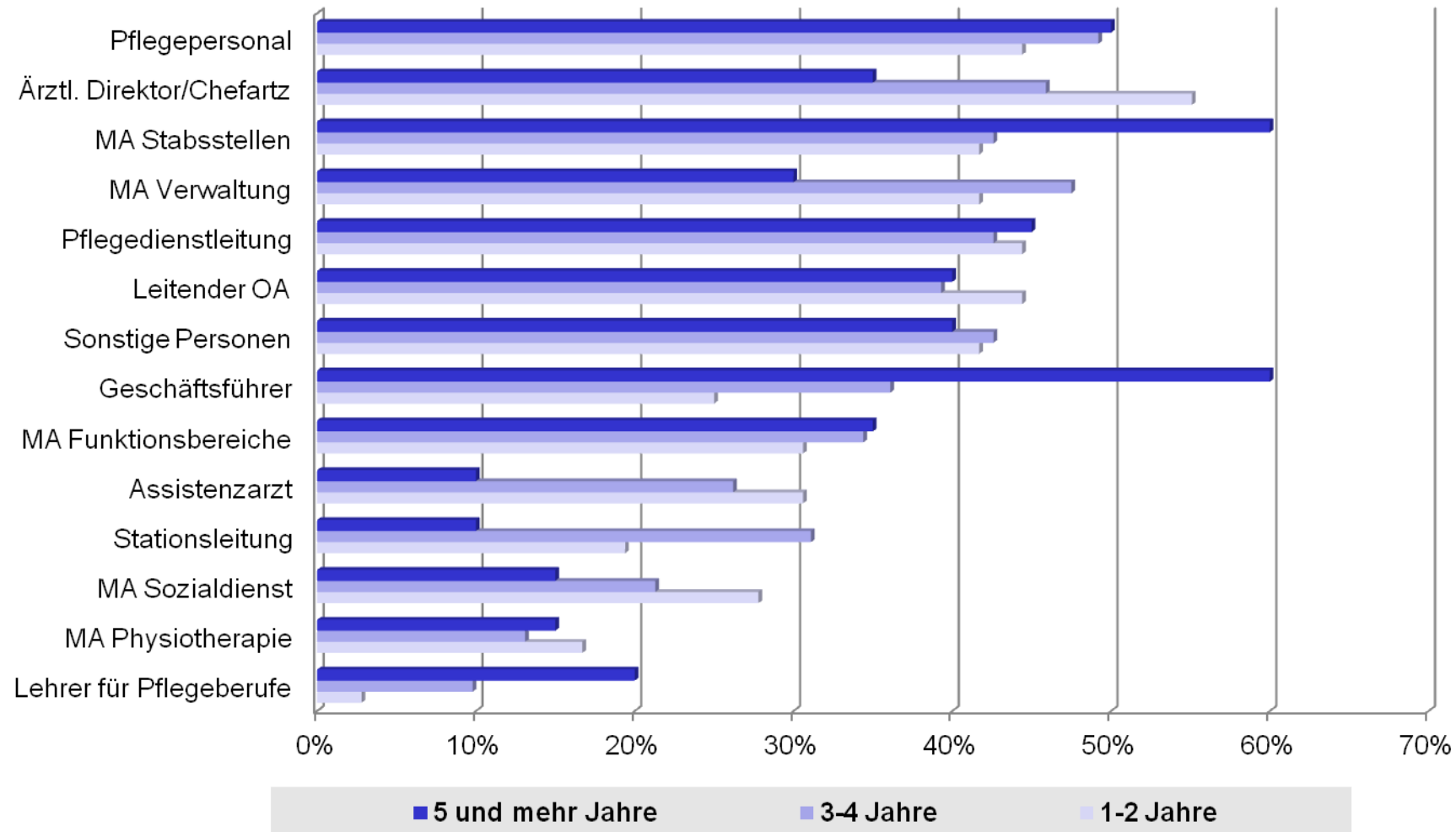
Unterstützung im Netzwerk

- Wissen und Erfahrungen aus erster Hand
- Tagungen und Konferenzen
- Persönliche und telefonische Beratung
- Regionale Workshops und Arbeitstreffen
- Qualifizierung:
 - Implementierungsworkshops und –trainings
 - Themenworkshops zur Umsetzung
 - in der Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Heimen
 - Das ABC der Raucherberatung
 - Intensivseminare des DNGfK
- Vor-Ort-Besuche und Zertifizierungen
- Newsletter (Termine, Informationen,...)
- Öffentlichkeitsarbeit

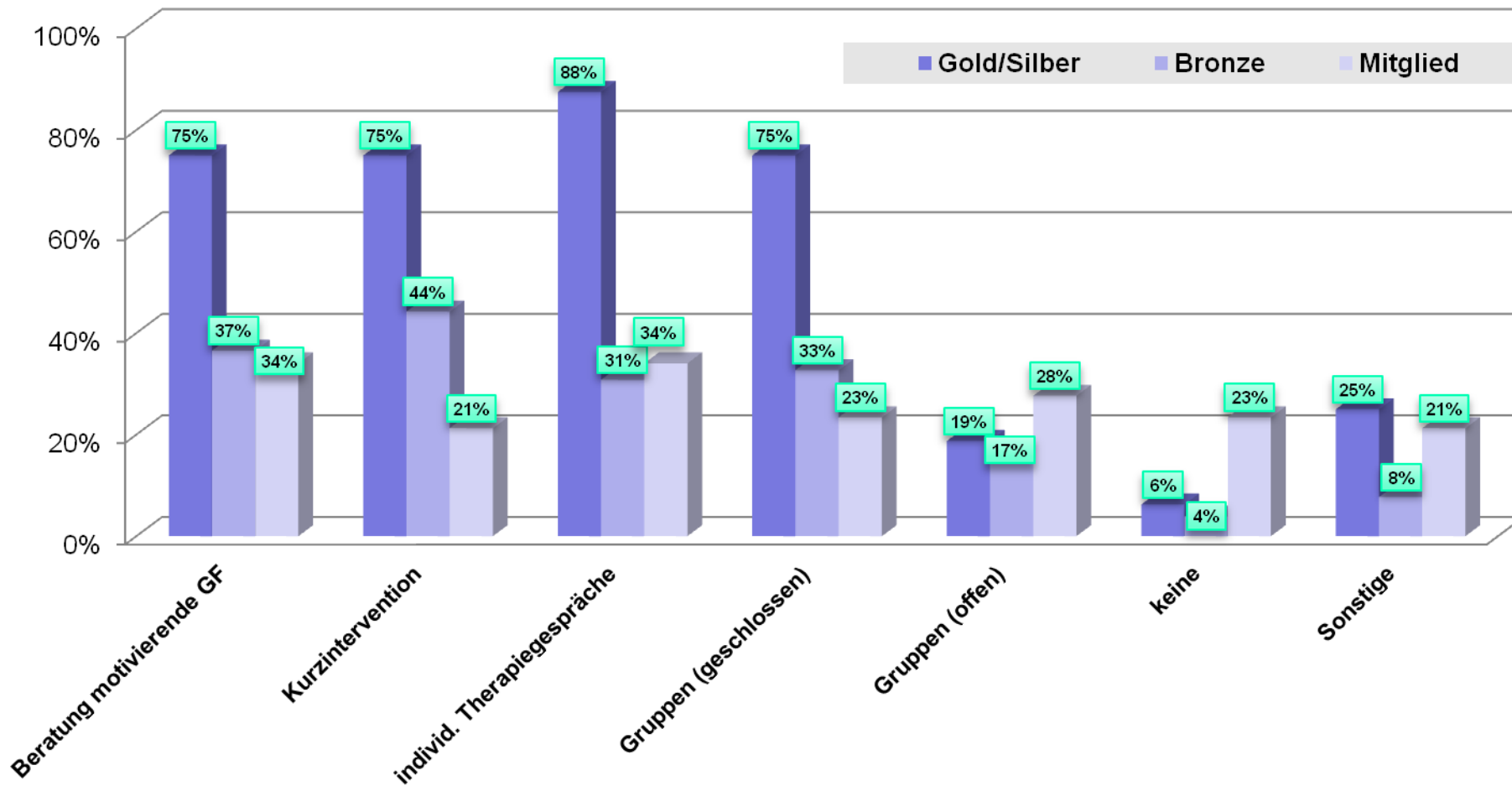


Wer ist in der AG zur Rauchfrei-Politik beteiligt nach Mitgliedsdauer?

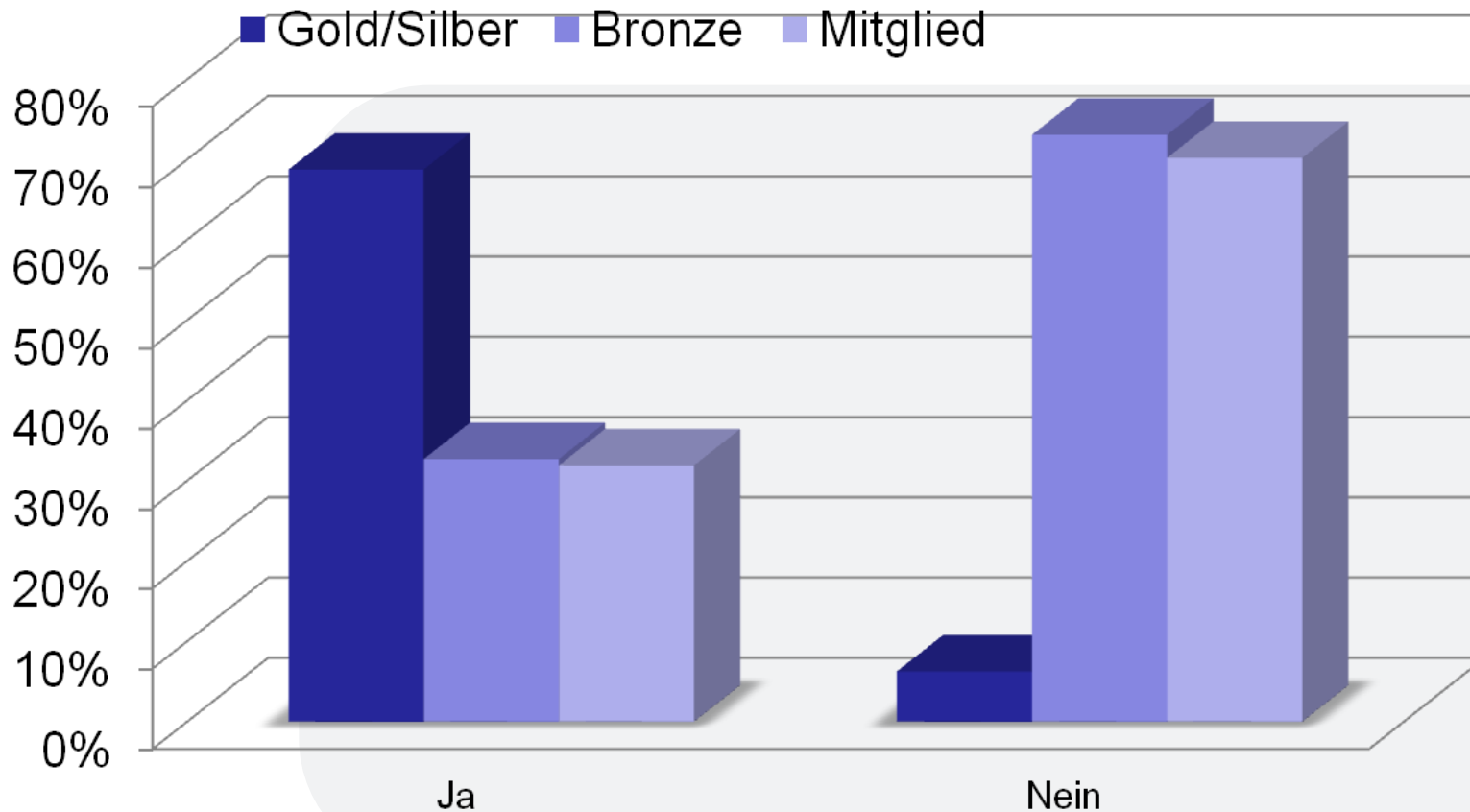
(n=115, Mehrfachantworten möglich)



2013 Mühlig et. al



2013 Mühlig et. al



2013 Mühlig et. al



Implementierungskriterien

Veränderungsprozesse in der Organisation

Entscheidung und Engagement der Leitungen

⇒ **Vorbereitung und Entscheidung zur Implementierung auf Managementebene**

Implementierungsteam

⇒ **Benennung und Beauftragung eines verantwortlichen Teams**

Empowerment und Training

⇒ Auftrag & Qualifizierung von Multiplikator:innen, Mitarbeitenden

Evidenzbasierte Interventionen

⇒ Screening, Diagnostik und Rauchstopp-Angebote wird im Behandlungsprozess integriert (z.B. „rauchfrei ticket“)

Anpassung der Umgebung, gesundes Arbeiten

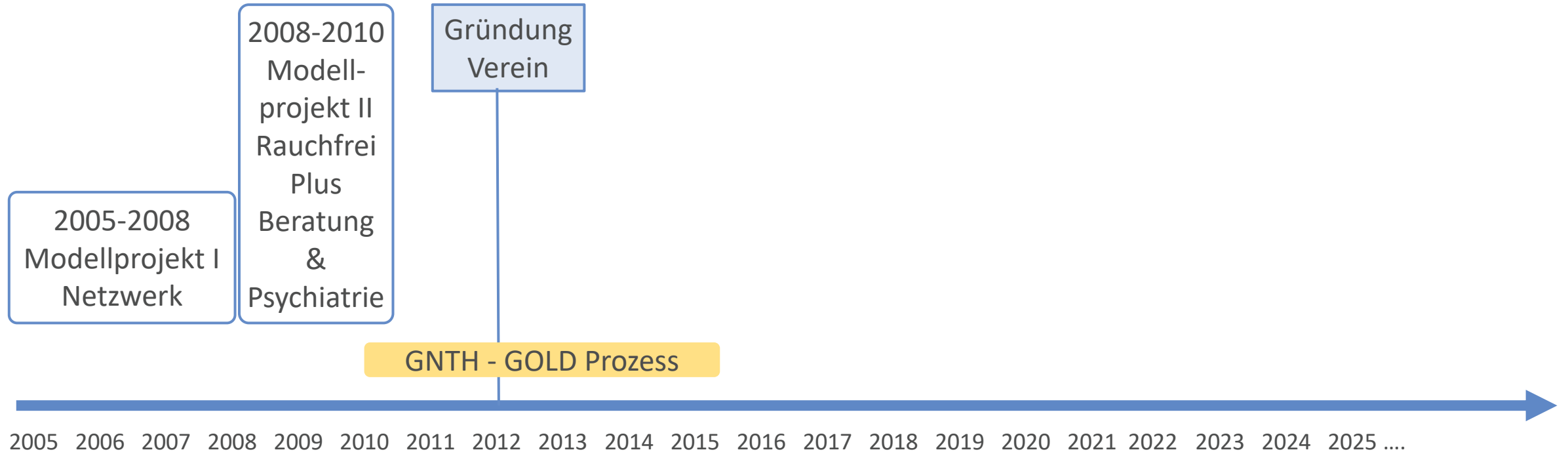
⇒ Rauchfreies Umfeld und Rauchstoppangebote für Personal

Engagement für Tabakkontrolle

⇒ Vernetzung mit Kliniken und Initiativen, Erfahrungsaustausch

Qualität & Nachhaltigkeit

⇒ Monitoring von Kennzahlen / Selbsteinschätzung / Peer-Review





ENSH
NETWORK
FOR TOBACCO FREE
HEALTH CARE SERVICES
Deutschland

raucher plus
Gesundheitsleistungen
für Beratung und
Tabakentwöhnung

... weil Gesundheit unsere Aufgabe ist

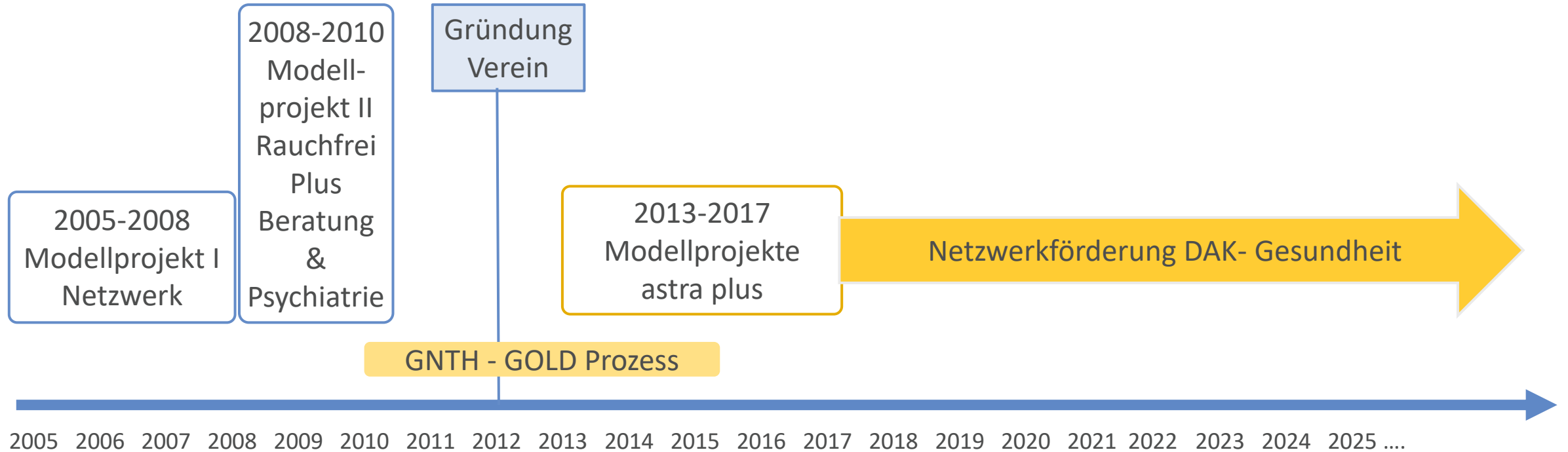
SALUS
Fachklinik
Zertifizierung

Medizinisches Zentrum
Zertifizierung

ENSH
Zertifizierung
2014

ENSH
Zertifizierung
2014

ENSH
Zertifizierung
2014



2004 FCTC

2007 NRSB

Trägerwechsel

Prävention & Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



2013 - 2015

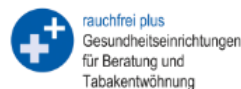
Entwicklung & Evaluation

2015 - 2016

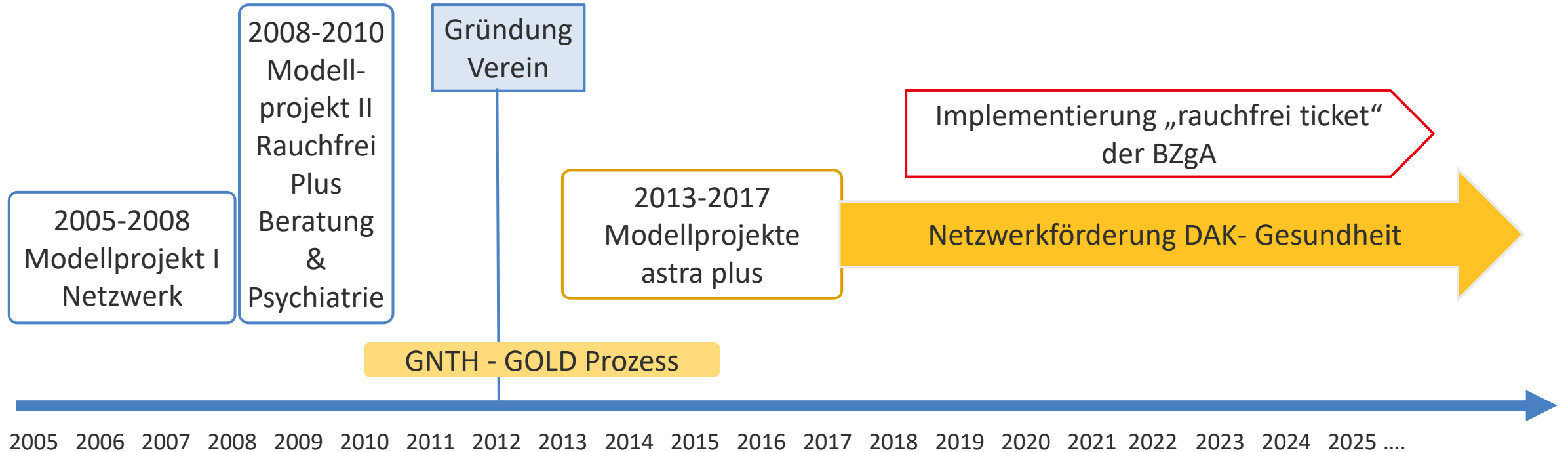
Implementationsforschung
Integration PA-TRES

Seit 2016

Förderung der Implementierung
Weiterentwicklung Netzwerk



Anfänge - Entwicklungen - Ausblick



2004 FCTC

2007 NRSG

Trägerwechsel



www.rauchfrei-ticket.de

Modellprojekt 2018 - 2019

„Niedrigschwellige Vermittlung von rauchenden PatientInnen in die BZgA-
Telefonberatung zur Rauchentwöhnung durch Krankenhäuser und
Gesundheitseinrichtungen“

2020

„Implementierung des „rauchfrei ticket“ der Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung in Kliniken und Gesundheitseinrichtungen in Deutschland“

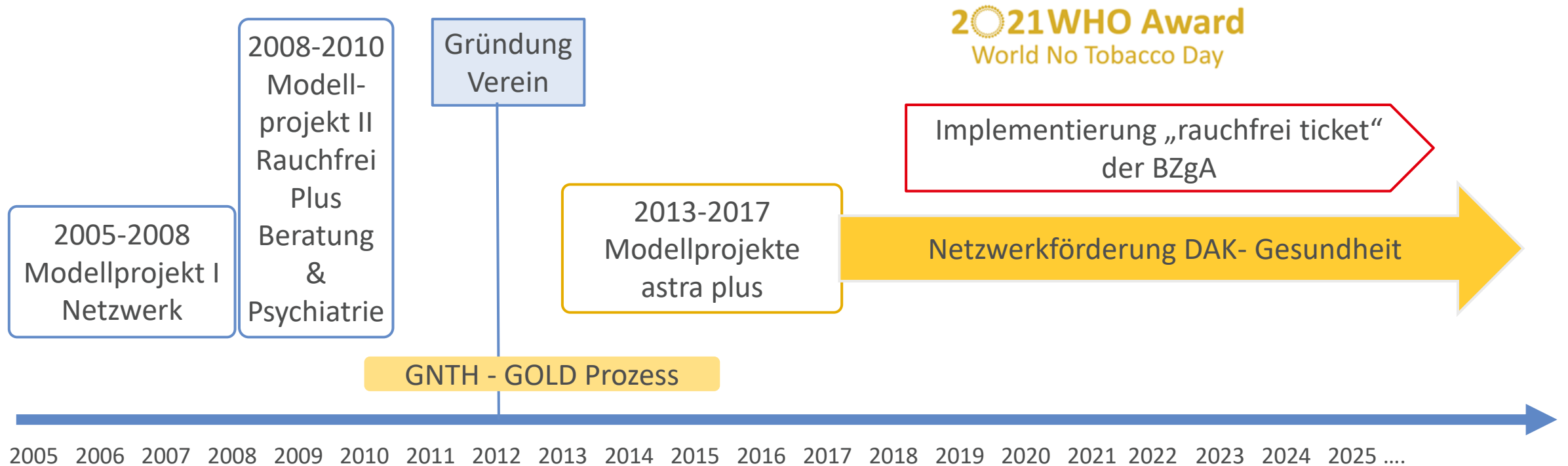
2022

Erweiterung der Implementierung in Arztpraxen und
Schwangerschaftsberatungsstellen, Betriebsärztliche Beratung, Apotheke

2023 - 2024

Nachhaltige Implementierung des „rauchfrei tickets“

Präzisierung Implementierung (interne quantitative Ziele und Monitoring) Online-
Training, digitale Anmeldung

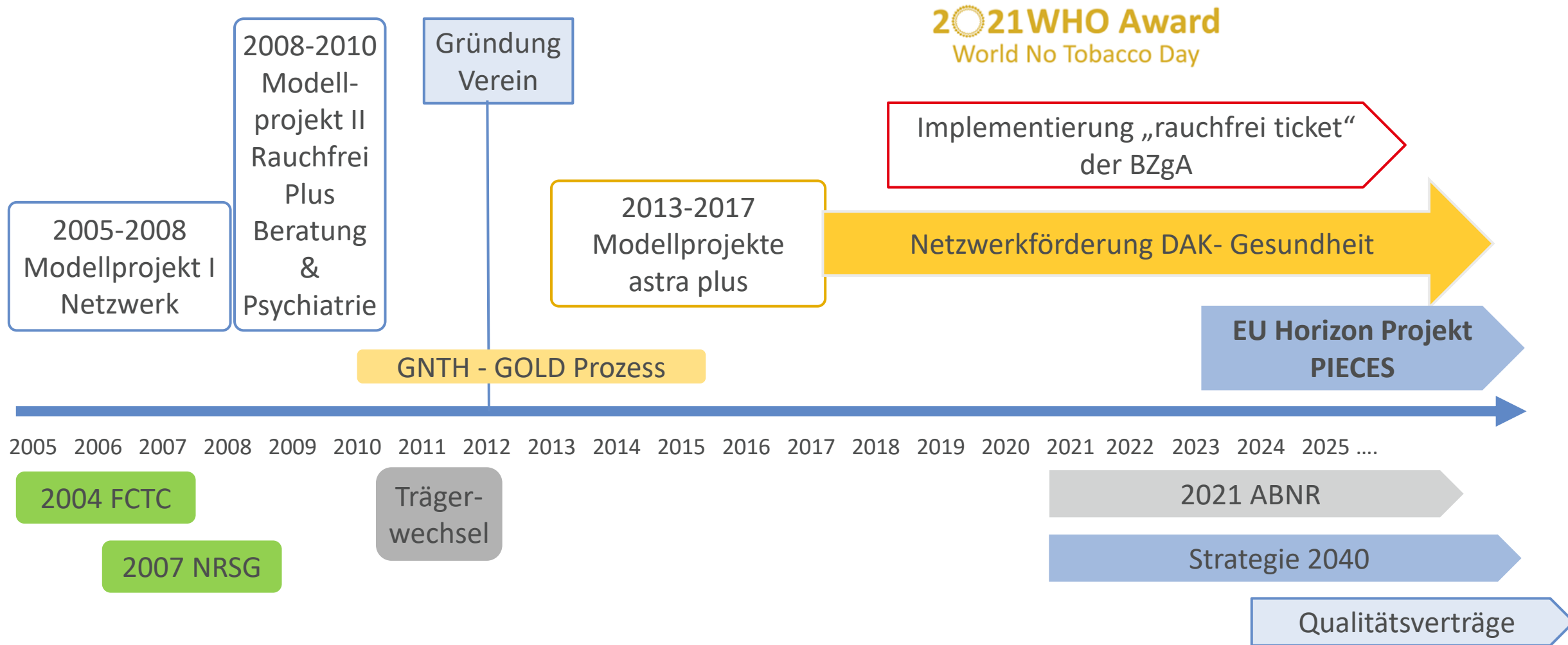


2004 FCTC

2007 NRSg

Trägerwechsel







Qualitätsvertrag,
Vorhaltefinanzierung

Verbindliches
Qualitätsziel

Stationär spezifisches Behandlungsangebot (Stepped-care Ansatz):

von Motivationsförderung (mit Vermittlung in ambulante, telefonische oder Online-Beratung) bis zu stationärer Einzel- oder Gruppentherapie, medikamentöse Unterstützung nach Diagnose.

Diagnosebezogen: Schwere der Tabakabhängigkeit, Folgeerkrankung oder Begleiterkrankung, prä-operative Abstinenz, Schwangerschaft, Alter...

Settingbezogen: Verweildauer, Akut- oder Rehaklinik, Fachklinik,...

Ambulant

Rauchstoppberatung am Telefon

Online-Angebote
ambulante Einzel – und Gruppentherapie
medikamentöse Unterstützung nach Diagnose

Tabakfreies Umfeld
(Konsumfrei, keine Werbung & Verfügbarkeit)

Alle Konsumierenden: Empfehlung & Behandlungsangebot – Kurzintervention (bevorzugt opt-out)

Alle Patient:innen: Erfassung und Dokumentation des Konsums von Tabak- und Nikotinprodukten

Global Network Tobacco Free Healthcare Services

- Teilnahme GOLD Prozess 2024, 2025 geplant

Coalition of Healthcare Professionals for a Nicotine and Tobacco free Future

- Poster im ICN Congress 2023 Montreal
- Workshop ECToH 2023 Madrid
- Workshop European Conference Tobacco Control ECTC 2023

EU Horizon Projekt PIECES

- Implementierungsforschung zu evidenzbasierten Interventionen zur primären Krebsprävention
- Assoziierter Partner des DKFZ Heidelberg

Zertifikatsübergabe mit WHO Director Dr. Rüdiger Krech März 2024



Gold in Serie für Klinik Bad Reichenhall



Dr. med. univ.. Gabriele Schwarzl
Klinik Bad Reichenhall

WHO Director Dr. Rüdiger Krech

Netzwerkmanagement

- unabhängig & zielorientiert:

- vermittelt und ermöglicht **Kontakte zur kollegialen Beratung**
- **beschleunigt Umsetzung und reduziert Aufwand**
- **gibt externe Impulse /Feedback zur Weiterentwicklung**
- **macht Ergebnisse sichtbar**

Netzwerke sind eine ideale Basis für Innovationen und nachhaltige Veränderungsprozesse

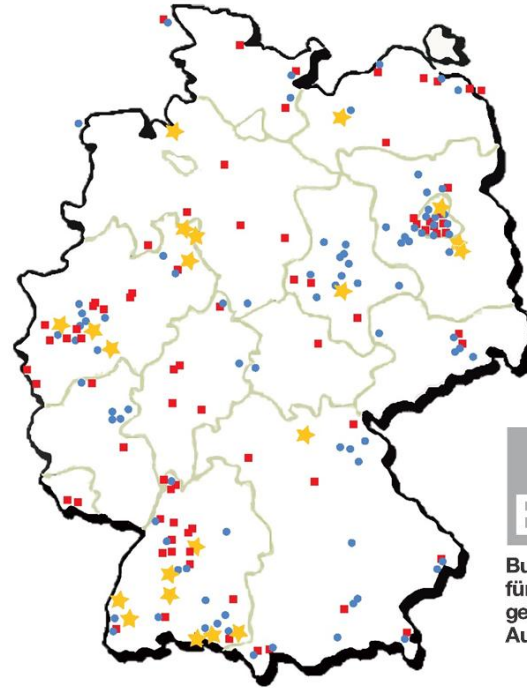


rauchfrei plus

Partnerorganisationen DNRfK



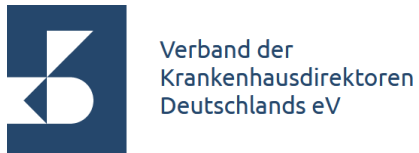
dkfz.



Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.



Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt



Vielen Dank!

Rauchfrei

+
+
+
...weil
Gesundheit
unser
Aufgabe
ist

Kontakt: rustler@rauchfrei-plus.de